

MEMORANDUM

Die unterzeichneten Professoren der Fachrichtung Veterinärmedizin der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität Leipzig faßten am 5.1.1990 den Beschluß, im Rat der Sektion für die Wiederherstellung der Eigenständigkeit der veterinärmedizinischen Ausbildungsstätte an der Karl-Marx-Universität einzutreten und beim Rektor und beim Senat den Antrag auf Bildung einer Struktureinheit Veterinärmedizin an der Karl-Marx-Universität zu stellen.

Der Beschluß stützt sich auf folgende Begründung:

HISTORISCHE ENTWICKLUNG

Die Veterinärmedizin hat in ihrer mehr als 200jährigen Geschichte als Wissenschaftszweig und Beruf tiefgreifende Veränderungen erfahren, die stets an die gesellschaftliche Entwicklung und die darin eingebettete Wissenschaftsentwicklung gebunden waren.

In diesem Jahrhundert wurde sie zunächst durch die großen Entdeckungen der Mikrobiologie und die damit möglich gewordene Verhütung und Bekämpfung akuter und chronischer Tierseuchen geprägt.

Trotz unterschiedlicher Entwicklungen der Landwirtschaft in den nach dem II. Weltkrieg entstandenen Gesellschaftssystemen West- und Osteuropas kam es mit Beginn der 60er Jahre zu einer zunehmenden Intensivierung der Landwirtschaft und darin eingeschlossen der Tierproduktion. Sie nahm in der DDR den Charakter von industriemäßigen Produktionsformen an, welche in dieser Entwicklungsstufe die aktive produktionsgestaltende Mitwirkung der Veterinärmedizin erforderten. Es resultierte daraus eine zunehmend einseitige Entwicklung des tierärztlichen Berufes mit einer Einbindung der Veterinärmedizin in die Agrarwissenschaften. Die klinische Tätigkeit trat zurück, die gesundheitspolitische Rolle der Veterinärmedizin wurde teilweise vernachlässigt und die traditionellen Bindungen zur Humanmedizin lockerten sich.

Mit Beginn der 80er Jahre veränderte sich in fast allen fortgeschrittenen Ländern die Aufgabenstellung der Veterinärmedizin. In diesem noch nicht abgeschlossenen Prozeß gewinnt das Berufsbild des Tierarztes an Breite und Differenziertheit. Die gesundheitspolitische Aufgabenstellung, ursprünglich nur durch die Lebensmittelhygiene repräsentiert, erfährt systematisch eine Erweiterung durch Aufgaben des Umweltschutzes, der Überwachung der über das Tier führenden Nahrungskette sowie die steigende Bedeutung der Zoonosen.

In der auch in Zukunft vorrangig auf Präventive und Prophylaxe orientierten tierärztlichen Tätigkeit in der landwirtschaftlichen Praxis haben die klinischen Wirkungsfelder sowie die Aufgaben der Tierärzte in der Pharmakologie und Toxikologie weltweit einen neuen Stellenwert erhalten. Die tierärztliche Betreuung der Klein- und Heimtiere, der Wildtiere sowie wertvoller Großtiere, die der Freizeitgestaltung der Bürger dienen, nehmen im Tätigkeitsprofil der Tierärzte einen zunehmend bedeutenderen Platz ein.

Der Tierhalter stellt an die veterinärmedizinische Dienst-

leistung auf diesem Gebiet hohe Ansprüche.

Nicht zuletzt gewinnt der Tierschutz als tierärztliche Aufgabe immer stärker öffentliches Interesse.

Die stets enge Verbindung zwischen gesellschaftlicher Entwicklung und Wirken der akademischen Ausbildungsstätten für Tierärzte wird deren Tätigkeit auch künftig mitbestimmen.

Die tierärztliche Ausbildungsstätte an der Karl-Marx-Universität Leipzig blickt auf eine fast 210-jährige Geschichte zurück. Sie hat ihre Wurzeln in der 1780 in Dresden gegründeten Staatlichen Tierarzneischule und der daraus hervorgegangenen Tierärztlichen Hochschule Dresden. Es war das große Verdienst von Professor ELLENDERGER, diese Hochschule im Jahre 1923 als Veterinärmedizinische Fakultät an die Universität Leipzig gebracht und damit in die Universitas litterarum eingefügt zu haben. Die tierärztliche Ausbildung an der Karl Marx Universität Leipzig blickt somit auf eine lange und ergebnisreiche Tradition zurück.

Ein tiefer Einschnitt in die stets selbständige Entwicklung erfolgte durch die 3. Hochschulreform. Ohne demokratische Mitbestimmung des damaligen Lehrkörpers wurden durch eine politisch-administrative Entscheidung die Veterinärmedizinische Fakultät und die Landwirtschaftliche Fakultät der Karl-Marx-Universität zu einer Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin vereinigt. Die agrarpolitische Begründung war in der Unterordnung der Veterinärmedizin unter die Tierproduktion gegeben. Die Festlegungen im Gesetz über das Veterinärwesen von 1962 wurden weitgehend ignoriert. Hochschulpolitisch wurde der Versuch unternommen, mit dieser Sektionsgründung, unter Ausgliederung der auf die Pflanzenproduktion orientierten Ausbildung von Hochschulkadern für die Landwirtschaft, den Erfordernissen der industriemäßigen Produktion Rechnung zu tragen. Die Ausbildung von Tierärzten erfolgte fortan als Fachrichtung Veterinärmedizin in der Grundstudienrichtung Agrar-Ingenieurwesen.

Die sich anschließende Entwicklung brachte eine fast vollständige Zuordnung der Veterinärmedizin zu den Agrarwissenschaften, die über eine bestimmte Zeit, gemessen an den gesellschaftlichen Entwicklungen, möglich und zweckmäßig war. Die Studienpläne wurden sehr wesentlich von dieser Zuordnung bestimmt. Die danach ausgebildeten Tierärzte haben die gesellschaftlich geforderten Aufgaben erfüllt und erfüllen sie noch. Unabhängig davon bildeten sich jedoch systematisch Disproportionen zwischen den sich verändernden Aufgaben der Tierärzte und der Ausbildung heraus. Diese werden besonders in der unzureichenden klinischen Ausbildung, in Mängeln bei allen auf den Gesundheitsschutz des Menschen gerichteten Disziplinen sowie in einem überhöhten Anteil an Ergänzungsfächern deutlich.

Das ursprüngliche Vorhaben, die Tierproduzenten und Veterinärmediziner in einem gemeinsamen Grundstudium auszubilden, scheiterte innerhalb kurzer Zeit.

Wenn sich auch zwischen einigen landwirtschaftlichen und veterinärmedizinischen Disziplinen eine ergebnisorientierte Forschungsk Kooperation herausbildete, so nahm die interdisziplinäre Arbeit trotz vieler administrativer Bemühungen nicht den ursprünglich erwarteten Umfang an. Eine wesentliche Ur-

sache besteht darin, daß die Mehrzahl der veterinärmedizinischen Disziplinen medizinische Wurzeln in Gegenstand und Methodik hat, so daß die Anbindung an die traditionellen landwirtschaftlichen Disziplinen gering bleiben mußte.

INHALTLICHE BEGRÜNDUNG FÜR DIE WIEDERHERSTELLUNG DER EIGENSTÄNDIGKEIT DER VETERINÄRMEDIZINISCHEN AUSBILDUNGSSTÄTTE AN DER KMU LEIPZIG

Um die zukünftigen Aufgaben in der veterinärmedizinischen Lehre und Forschung an den Universitäten der DDR erfüllen zu können, muß sich die Veterinärmedizin in enger Verflechtung ihrer zahlreichen und notwendigen Disziplinen zukünftig als ein eigenständiger biologisch-medizinischer Wissenschafts- und Berufszweig mit großer gesundheitspolitischer und ökonomischer Bedeutung entwickeln. Das Ausbildungs-, Forschungs- und Tätigkeitsprofil muß der ganzen Breite der tierärztlichen Verantwortung entsprechen. Es ist eine wissenschaftsgeschichtlich belegte Gesetzmäßigkeit, daß eine solche Entwicklung nur möglich ist, wenn eine hohe Eigenständigkeit und Triebkräfte mobilisierende Eigenverantwortung an den höchsten Bildungsstätten des Landes gewährleistet sind. Die Wiederherstellung der Eigenständigkeit der veterinärmedizinischen Ausbildungsstätte an der Karl-Marx-Universität Leipzig begründet sich aus:

- der objektiv gegebenen Notwendigkeit der Profilierung der Veterinärmedizin als biologisch-medizinischer Wissenschaftszweig und der Herausbildung einer Grundstudienrichtung Veterinärmedizin innerhalb der Hochschulnomenklatur
- der gleichberechtigten Entwicklung aller veterinärmedizinischen Disziplinen mit einer besonderen Betonung der klinischen und lebensmittelhygienischen Fächer
- der gleichermaßen engen Zusammenarbeit mit der Medizin, den Biowissenschaften und den agrarwissenschaftlichen Disziplinen
- den differenzierten Aufgabenstellungen der veterinärmedizinischen Lehrstühle, die einer fachkompetenten Koordinierung durch eine staatliche Leitung mit eigener Zuständigkeit bedürfen
- der notwendigen Ausprägung des Berufsethos, das sich verstärkt aus der zunehmenden Verantwortung für staatliche Aufgaben auf den Gebieten des Tierschutzes und des Umweltschutzes ergibt
- Forschungsprofilen, die das gesunde wie das kranke Tier, die Diagnostik und Therapie wie die Prophylaxe und die Verhütung und Bekämpfung der Zoonosen in der ganzen Breite tierärztlicher Tätigkeitssphären in den Mittelpunkt stellen müssen
- der Dienstleistung der veterinärmedizinischen Lehr- und

Forschungseinrichtung als unabdingbare Basis zur Erfüllung der Gesamtaufgabenstellung sowie für die gesellschaftliche Stellung im Territorium

- dem internationalen Rang der veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten an den Universitäten sowie als selbständige veterinärmedizinische Hochschulen, der eigenständige internationale Beziehungen erforderlich macht.

Zu diesen inhaltlichen Begründungen tritt die unbezweifelbare Realität, daß die große Struktureinheit "Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin", trotz großer Bemühungen der bisherigen Sektionsleitungen, einem effektiven und fachkompetenten Leitungsprozeß deutliche Grenzen setzt. Die Sach- und Fachkompetenz einer Leitung steht objektiv stets in umgekehrter Proportionalität zur Größe einer Struktureinheit, was bei wissenschaftlichen Einrichtungen die Gefahr von langfristig wirkenden Fehlentscheidungen bewirken muß. Der Aufwand zur Verständigung über Fachrichtungsgrenzen hinweg war an der bisherigen Sektion sehr hoch und trotzdem nur partiell erfolgreich. Die Fakultät für Agrarwissenschaften konnte dieses Verständigungsdefizit nur z.T. abfangen.

Nicht zuletzt ist festzustellen, daß trotz 20jährigen Bestehens der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin die veterinärmedizinische Praxis diese Gemeinsamkeit nie angenommen hat. Die Hochschullehrer und Wissenschaftler der Fachrichtung Veterinärmedizin sind deshalb, besonders seit der politischen Wende in der DDR, einem hohen psychologischen Druck seitens der Praxis ausgesetzt, die damalige politisch-administrative Entscheidung zur Sektionsgründung und damit zur Auflösung der Veterinärmedizinischen Fakultät rückgängig zu machen.

EINORDNUNG EINER SELBSTÄNDIGEN VETERINÄRMEDIZINISCHEN AUSBILDUNGSSTÄTTE IN DIE KMU LEIPZIG

Das Kollegium der Professoren der jetzigen Fachrichtung Veterinärmedizin der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin an der KMU Leipzig steht nach wie vor fest hinter der Entscheidung des damaligen Professorenkollegiums der Dresdener Tierärztlichen Hochschule, die Veterinärmedizin als Bestandteil der Universitatis litterarum zu betrachten. Die Veterinärmedizin besitzt an der Leipziger Universität inzwischen tiefe ideelle und materielle Wurzeln und ihr Gedeihen ist weiter zu fördern. Das Professorenkollegium sieht in der Zugehörigkeit der Veterinärmedizin zur Karl-Marx-Universität die unabdingbaren Voraussetzungen

- für eine gediegene naturwissenschaftliche Ausbildung der künftigen Tierärzte
- für die Möglichkeit einer allseitigen Bildung der Studierenden
- für eine breite Zusammenarbeit mit vielen agrarwissenschaftlichen, medizinischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen, die vor allem der Grundlagenforschung auf Grenzgebieten dienlich ist.

Das Kollegium der Professoren sieht die weitere Entwicklung der Veterinärmedizin an der Karl Marx Universität nur in einer Veterinärmedizinischen Fakultät gesichert. Diese Fakultät kann bei Bewahrung der jetzigen strukturellen Gliederung der Universität zugleich die Sektion Veterinärmedizin repräsentieren. Nurdurch eine Veterinärmedizinische Fakultät sind die wissenschaftskonzeptionellen und -strategischen Aufgaben der Zukunft lösbar und der notwendige internationale Anschluß zu erreichen. Jede andere Lösung bleibt auf halbem Wege stehen und schwächt die notwendige Unterstützung durch die Praxis und die internationalen Einrichtungen sowie Organisationen ab. Nur die Wiederherstellung der Veterinärmedizinischen Fakultät an der Karl-Marx Universität Leipzig wird die nationale und internationale Akzeptanz finden, die für die weitere Entwicklung dringend erforderlich ist.

AUFGABEN EINER VETERINÄRMEDIZINISCHEN FAKULTÄT UND SEKTION VETERINÄRMEDIZIN AN DER KMU LEIPZIG

1. Ausbildung eines disponibel einsetzbaren Tierarztes mit einem unverwechselbaren Profil der Leipziger Universität
2. Postgraduale Weiterbildung von Tierärzten zu Fachtierärzten in ausgewählten Fachrichtungen bzw. Subspezialisierungen,
3. Kooperative Leistungen zur Aus- und Weiterbildung von Diplomagraringenieuren an der KMU Leipzig auf den Gebieten Anatomie, Histologie, Embryologie, Physiologie, Biochemie, Tierhygiene, Tierschutz, Mikrobiologie, Reproduktion landwirtschaftlicher Nutztiere sowie Tiergesundheitslehre unter besonderer Berücksichtigung der parasitologischen Erkrankungen, der Tierseuchen und inneren Erkrankungen,
4. Nutzung kooperativer Leistungen in der Aus- und Weiterbildung von Tierärzten durch die agrarwissenschaftlichen Disziplinen insbesondere auf den Gebieten der Agrarökonomie und landwirtschaftlichen Betriebswirtschaft, der Tierzucht, der Technologie und der Maschinentechnik,
5. Kooperative Leistungen zur Aus- und Weiterbildung von in- und ausländischen Hochschulkadern auf den Gebieten der Tropenveterinärmedizin und Tropenmedizin,
6. Veterinärmedizinische Forschung zur Gewährleistung der Einheit von Lehre und Forschung sowie zur Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in ausgewählten Profillinien mit einem ausgewogenen Verhältnis von Grundlagen- und angewandter Forschung sowie unter Beachtung der eigenständigen Entwicklung jeder einzelnen veterinärmedizinischen Fachdisziplin,
7. Veterinärmedizinische Dienstleistung vor allem in den diagnostischen und in den klinischen Disziplinen mit einer zunehmenden Orientierung auf eine hochspezialisierte veterinärmedizinische Betreuung der Nutz-, Klein- und Heimtiere,
8. Herausbildung eines Zentrums für die veterinärmedizinischen Aufgaben im Tierschutz und Umweltschutz.

Die eigenständige Struktureinheit Veterinärmedizin kooperiert an der KMU vor allem mit medizinischen, agrarwissenschaft-

lichen und biowissenschaftlichen Einrichtungen.

INNERE STRUKTUR UND LEHRSTÜHLE EINER EIGENSTÄNDIGEN STRUKTUREIN- HEIT VETERINÄRMEDIZIN

In die eigenständige Struktureinheit Veterinärmedizin gehen alle Lehrstühle der bisherigen Fachrichtung Veterinärmedizin der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin mit den ihnen zugeordneten personellen und materiellen Fonds ein. Aus der engen Verflechtung der Tierernährung und -fütterung mit fast allen Disziplinen der Veterinärmedizin, aber vor allem mit den veterinärmedizinischen Grundlagen, den Lebensmittel- und tierhygienischen Disziplinen sowie den Kliniken ergibt sich die Begründung für die Zuordnung eines Lehrstuhls für Tierernährung. Zudem hat die Tierernährungswissenschaft ihren Ursprung in den Tierarztschulen gehabt. Für die Eingliederung des jetzigen WB Tierfütterung und Ernährungschäden in die selbständige Struktureinheit Veterinärmedizin sprechen darüber hinaus sehr praktische territoriale Gegebenheiten. Über die weitere innere Struktur der eigenständigen Struktureinheit Veterinärmedizin wird nach der Entscheidung zur Herauslösung aus dem Verband der Sektion TV entschieden.

PERSONELLE UND MATERIELLE FONDS DER STRUKTUREINHEIT VETERINÄRMEDI- ZIN AN DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Die personellen Kapazitäten ergeben sich aus der oben angeführten Zuordnung zu den Lehrstühlen bzw. Wissenschaftsbereichen der Fachrichtung Veterinärmedizin sowie des WB Tierfütterung und Ernährungschäden.

Das Verwaltungspersonal der Sektion TV ist bei konsequenter Rationalisierung der Verwaltungsarbeit anteilig entsprechend dem Verwaltungsaufwand und insbesondere der Anzahl der Studierenden, Postgradualstudenten sowie der Studiendauer der Struktureinheit Veterinärmedizin zuzuordnen.

Die materiellen Fonds ergeben sich aus der Gebäudesubstanz im Gelände Zwickauer Straße sowie dem darin vorhandenen festen und beweglichen Inventar. Trotz vielfältiger Bemühungen der bisherigen Sektionsleitungen befinden sich die Gebäudesubstanz sowie vor allem die Medienversorgung in einem Zustand nahe der Grenze ihrer Funktionsfähigkeit. Bis auf wenige Ausnahmen ist der Gerätepark weitab vom internationalen Niveau und die Ausrüstung der Kliniken hält keinem Vergleich mit entsprechenden internationalen Einrichtungen stand.

Das Professorenkollegium der Fachrichtung Veterinärmedizin strebt darüber hinaus die Angliederung der beiden bisherigen zentralen Einrichtungen der Sektion TV -Zentraler Isotopenlabor und Wissenschaftlicher Gerätebau- an die eigenständige Struktureinheit Veterinärmedizin an. Es begründet dies mit -den vorrangig radiochemisch-biologischen Untersuchungen des ZIL,

-der vorrangig experimentellen Arbeit der veterinärmedizinischen Wissenschaftsbereiche, die eine Nutzung des wissenschaftlichen Gerätebaus erforderlich machen,

-der Territorialen Zuordnung.

NUTZUNG DER LEHR- UND VERSUCHS-STATIONEN SOWIE DER RECHENTECHNIK

Für die weitere Nutzung der Lehr- und Versuchstationen wird vorgeschlagen, einen Nutzerbeirat zu bilden. Durch diesen Beirat sind die jährlichen Prioritäten zu setzen sowie die finanziellen Beiträge der einzelnen Nutzer aus der Forschung festzulegen.

Die an der Sektion zentralisierte Rechentechnik sollte in Regie der Agrarökonomie bleiben. Ihre kooperative Nutzung in Lehre und Forschung ist durch jährliche Kooperationsvereinbarungen mit dem Primat der Lehre zu sichern.

INTERNATIONALE VERPFLICHTUNGEN

Eine eigenständige Struktureinheit Veterinärmedizin übernimmt alle internationalen Vereinbarungen, die mit veterinärmedizinischen Einrichtungen abgeschlossen wurden. Sie tritt in alle Verpflichtungen der KMU ein, die veterinärmedizinische Aufgaben nach sich ziehen. Darüber hinaus ist zu prüfen, welche Vereinbarungen dreiseitig neu abzuschließen sind.

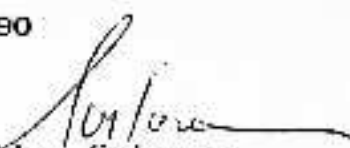
ZEITPUNKT DER WIEDERHERSTELLUNG DER EIGENSTÄNDIGKEIT DER VETERINÄRMEDIZINISCHEN LEHR- UND FORSCHUNGSEINRICHTUNG AN DER KMU LEIPZIG

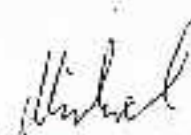
Das Kollegium der Professoren der Fachrichtung Veterinärmedizin der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin geht davon aus, daß der Zeitpunkt so gewählt werden sollte, daß alle für 1990 geplanten Prozesse planmäßig und ohne Störungen ablaufen können und schon Folgerungen aus einer neuen Bildungsgesetzgebung absehbar sind.

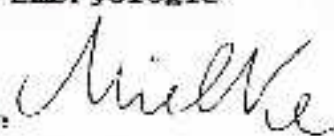
Als Termin für die Strukturänderung wird der 1.9.1990 vorgeschlagen.

Alle ökonomischen Prozesse der jetzigen Sektion TV sollten bis zum Ende des Kalenderjahres 1990 gemeinsam geführt werden.

Leipzig, den 5.1.1990


Prof. Dr. sc. Franz-Viktor Salomon
Lehrstuhl für Tieranatomie


Prof. Dr. sc. Günther Michel
Lehrstuhl für Histologie und Embryologie


Prof. Dr. sc. Heinz Mielke
Lehrstuhl für Tierphysiologie

E. Kolb
Prof. Dr. sc. Dr. Erich Kolb
Lehrstuhl für Tierbiochemie

H. Johansen
Prof. Dr. sc. Huse Johansen
Lehrstuhl für Veterinär-Pathologie

H. Liebermann
Prof. Dr. sc. Heinrich Liebermann
Lehrstuhl für Virologie

J. Selbitz
Prof. Dr. sc. Joachim Selbitz
Lehrstuhl für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre

M. Kühnert
Prof. Dr. sc. Manfred Kühnert
Lehrstuhl für die gesamte Toxikologie

R. Ribbeck
Prof. Dr. sc. Regine Ribbeck
Lehrstuhl für Veterinär Parasitologie

K. Fehlhäber
Prof. Dr. sc. Karsten Fehlhäber
Lehrstuhl für Lebensmittelhygiene

J. Schulz
Prof. Dr. sc. Joachim Schulz
Lehrstuhl für Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung
landwirtschaftlicher Nutztiere

M. Schäfer
Prof. Dr. sc. Magnus Schäfer
Lehrstuhl für Innere Veterinärmedizin und Pathophysiologie

F. Koch
Prof. Dr. sc. Fritz Koch
Lehrstuhl für Radiologie

G. Lachmann
Prof. Dr. sc. Günther Lachmann
Lehrstuhl für Klein- und Heimtierkrankheiten

H. G. Mählhorn
Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Günther Mählhorn
Lehrstuhl für Tierhygiene

A. Durchhardt
Prof. Dr. sc. Arnulf Durchhardt
Lehrstuhl für Staatsveterinärkunde

8
H. Gürtler
Prof. Dr. sc. Herbert Gürtler
a. o. Professor für Tierbiochemie

K. Elze
Prof. Dr. sc. Karl Elze
a. o. Professor für Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung
landwirtschaftlicher Nutztiere

P. Janetschke
Prof. Dr. sc. Paul Janetschke
a. o. Professor für Lebensmittelhygiene

An den
Rektor der
Carl-Marx-Universität
Herrn Prof.Dr.med. H. Hennig

3412-1
4-1-56

27.4.1990

Ingrédients

In Vorbereitung der Gründung der Agrarwissenschaftlichen und der Veterinärmedizinischen Fakultät am 1.7.1990 fanden in dieser Woche die Wahlen der Dekane und Prodekane statt. Ich erlaube mir, Ihnen die Namen der Wahlenangehörigen mitzuteilen, die in die zukünftigen Funktionen gewählt werden:

Agrarwissenschaftliche Fakultät

Dekan Prof.Dr.med. Peter Tillack
Prodekan
für Bildung a.o. Prof.Dr.med. Manfred Jähne

Veterinärmedizinische Fakultät

Dekan WR a.o. Prof.Dr.med. Herbert Gyller
Prodekan für
Bildung WR Prof.Dr.med. Günther Michel
Prodekan für
vet.med. Dienst-
leistungen WR a.o. Prof.Dr.med. Karl Klee.

Ich bitte Sie, das Ihnen zugehende Beförderliche einzuleiten.

Mit verehrlicher Hochachtung

Prof.Dr.med. Dr.h.c. Schwarz

116: Eingegangen

18. 12. APR 1990

BESCHLUSS PROTOKOLL

der Sitzung der FR Veterinärmedizin am 30.03.1990

Anwesend: Michel, Salbitz, Lachmann, Elze, Banetschke, Durekhardt,
Mehlhorn, Schulz, Schäfer, Eulenberger (Peitel),
Schuhmacher, Blaschzik, Galbe, Fieber, Eichel, Uffrich,
Reitz, Haupt, Müller (Verwaltung),
Schleiter, Bantz, Leistner

Entschuldigt fehlten:

Kühnert, Kolo, Cörtner, Hielke, Klöpzig, Fohlhaber,
Salomon, Koch, Hibbeek

TOP - 1: Präzisierung und Bestätigung der Wahlordnung der vet. med. Fakultät

- Der Entwurf der Wahlordnung wird mit Ergänzungen und Verän-
derungen zugestimmt bei 1 Gegenstimme und einer Stimmenthaltung
(s. Anlage)
- Der Name der künftigen vet. med. Einrichtung soll
"Veterinärmedizinische Fakultät der Karl - Marx - Universität"
mit der Anschrift
Leipzig - 7010
Zwickauer Str. 55

Wahr:

- Dies wird einstimmig beschlossen und dem 1. Prorektor schrift-
lich übermittelt.
- Die konstituierende Sitzung des Fakultätsrates und Wahl des
Dekans sowie der Prodekane findet am 24.04.1990 13 - 16.00 Uhr
im Rektoratsgebäude der Universität statt.

TOP - 2: Vorstellungen zur Struktur der Verwaltung der vet. med. Fakultät

- Dr. Müller, stellv. Direktor für Planung und Ökonomie erklärt
sich zur Übernahme der Aufgaben des Verwaltungsleiters der
vet. med. Fakultät bereit. Er schlägt als Grundstruktur 4 Ab-
teilungen des Verwaltungsapparates vor (Personalabt., Allg.
Verwaltung, Studienabt., zentr. Wirtschaftsbereich). Darüber
hinaus sollen im Dekanat ein wiss. Mitarbeiter und eine Sekre-
tärin tätig sein.
Die Grundstruktur wird einstimmig bestätigt. Dr. Müller wird
gebeten, die weitere Aufschlüsselung und Zuordnung der Auf-
gaben vorzubereiten.

TOP - 3: Informationen und Verschiedenes

- Dem Vorschlag der Tilo Hannover über den kurzfristigen Ab-
schluß eines Kooperationsvertrages wird zugestimmt. Der FR-
leiter übernimmt die Abstimmung zur Universitäts- und Dek-
anatsleitung und bereitet den Vertragsabschluß vor.
- Es wird ein Auszug aus dem Protokoll des "Runden Tisches der
Veterinärwesens" vorlesen, in dem mit einer Resolution die
FR - Leiter und alle GR - Leiter der vet. med. Ausbildungs-

stitten aufgefordert werden, in ihren Struktureinheiten die Vertrauensfrage zu stellen.

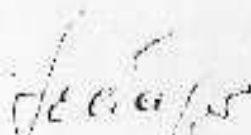
Die WB - Leiter haben die Möglichkeit, bis zum 24.04.1990 beim Sektionsdirektor Anträge auf Berufungen zum Dozenten per 01.02.1991 einzureichen.

Die Berufungsanträge für Dozenten zum 01.02.1990 (Dr. Ley, Dr. Wujanz, Dr. Kielstein) werden weiterhin unterstützt. Das trifft auch auf die laufenden Berufungsanträge zum Professor zu (Dr. Golbe, Dr. Kerge). Es soll erneut versucht werden, den Antrag für Dr. Schneider auf eine ord. Professur zu erhöhen.

Es wird vorgeschlagen, Anträge auf Ernennung zum OVR (Dr. Schneider, Chirurgie) und zum VR (Dr. Schüppel, Pathologie, Dr. Bergmann, Mikrobiologie) zu stellen. Den Vorschlägen wird einstimmig zugestimmt.

Der Entwurf einer Approbationsordnung mit Aufgaben zum Ausbildungsprogramm liegt bei den Mitgliedern der AG des Wiss. Beirats (Muhlhorn, Salomon, Schäfer, Gärtler, Fehlbauer, Golbe) zur Einsicht. Alle WB informieren sich auf diesem Wege über den Inhalt.

Um den Fortgang der Studienplangestaltung zu sichern, findet am 20.04.1990, 13.00 Uhr, eine FK - Sitzung statt, die der Diskussion dieser Vorlage gewidmet ist.



OVR Prof. Dr. sc. H. Schäfer
FK - Leiter

Bestimmung

Wie die Wahl der Veterinärmedizinischen Fakultät der LMU Leipzig
1990

Die Leitung der Veterinärmedizinischen Fakultät besteht aus
einem
Fakultätsrat,
Dekan,
Prodekan für Bildung,
Prodekan für vet.med. Dienstleistungen.

1. Zusammensetzung und Wahl des Fakultätsrates

1.1 Der Fakultätsrat besteht aus 33 Personen und hat folgende
Zusammensetzung:

- 20 Professoren
- 1 Hochschuldozent
- 6 Wiss. Mitarbeiter
- 6 Techn. Mitarbeiter
- 6 Studenten.

1.2 Jeder Professor ist mit seiner Bezeichnung Mitglied des
Fakultätsrates.

1.3 Der Hochschuldozent wird von diesen in geheimer Abstimmung
gewählt.

1.4 Die sechs wissenschaftlichen Mitarbeiter werden von den elf
Oberassistenten, unbediensteten und bediensteten Assistenten o
Lehrern in Hochschulfunktion in geheimer Abstimmung gewählt.

1.5 Die sechs technischen Mitarbeiter werden von den technischen
Mitarbeitern aller WB der Fachrichtung und den zur Fakultät
gehörenden Einrichtungen (Wiss. Garibabau, Zentrales Isotop
Labor, Verwaltung) vorgeschlagen und in geheimer Abstimmung
gewählt.

Die Mitarbeiter jeder Struktureinheit schlagen aus ihren WB

einer Stimme pro Wahlberechtigten entfällt, die Mehrzahl der Stimmen über die Mitgliedschaft im Fakultätsrat, so sind die sechs Kandidaten mit den höchsten Stimmenzahlen gewählt sind.

Bei Gleichstand ist eine Stichwahl erforderlich.

- 1.6 Die 6 Vertreter der Studentenschaft sind Studenten der Veterinärmedizin des 1. - 5. Studienjahres oder Forschungsstudenten und werden von diesen in geheimer Abstimmung gewählt.

7. Wahl des Dekans

- 2.1 Der Dekan wird von den Mitgliedern des Fakultätsrates in geheimer Abstimmung für einen Zeitraum von zwei Jahren gewählt.
- 2.2 Voraussetzungen für die Wahl zum Dekan ist seine Berufung zum Professor und sein Einverständnis zur Kandidatur.
- 2.3 Die Wahl erfolgt in zwei Wahlgängen. Im 1. Wahlgang entscheidet sich jedes Ratmitglied für einen Kandidaten aus dem Kreis der wählbaren Ordinarien.
Über die zwei Kandidaten, die die meisten Stimmen im 1. Wahlgang auf sich vereinen, wird im 2. Wahlgang erneut abgestimmt. Der Dekan wird mit Stimmenmehrheit gewählt.

3. Wahl der Prodekane

- 3.1 Die Prodekane werden von den Mitgliedern des Fakultätsrates in geheimer Abstimmung für den Zeitraum von zwei Jahren gewählt.
- 3.2 Voraussetzung für die Wahl zum Prodekan ist seine Berufung zum Hochschullehrer und seine Mitgliedschaft im Fakultätsrat sowie sein Einverständnis zur Kandidatur.
- 3.3 Die Wahl erfolgt für jeden der Prodekane in zwei Wahlgängen. Im 1. Wahlgang entscheidet sich jeder Wähler für einen Kandidaten aus dem Kreis der wählbaren Hochschullehrer. Im 2. Wahl

Durchführung der Wahlen

- 1 Die Wähler vom Fakultätsrat werden von den einzelnen Körperschaften in eigener Verantwortung durchgeführt. In der Wahlversammlung oder Person gibt der Wahlleiter die Wahlordnung bekannt. Die Zahl der auf der Wahlversammlung abgegebenen Stimmen gilt als hundertprozentig unabhängig von der Wahlbeteiligung.
- 2 Für die Wahl des Dekans und des Prodekan wird eine Wahlkommission in offener Abstimmung von den Mitgliedern des Fakultätsrates gewählt. Sie besteht aus drei Mitgliedern des Fakultätsrates.
- 3 Jeder für das Amt des Dekans oder Prodekan, vollqualifizierte Hochschullehrer gibt vor Beginn der Wahl sein schriftliches Einverständnis für eine Kandidatur.

Wahlperiode

- 1 Die Wahlen der Mitglieder des Wahlleitendentes finden in der Zeit vom 2. - 19. April statt.
- 2 Auf der konstituierenden Sitzung des Wahlleitendentes erfolgt die Wahl in die akademischen Gremien des Lehramts und des Berufs in beiden Fachgruppen.